

Klein Berlin. Lufttunnel (5) vom dem sich elf seiten Räume aufteilen.

nehmen des Vermessungstechniker Gerdol, der im Auftrag der Todt arbeitete, ausgeführt.

Das Bauunternehmen der Todt mit dem Ingenieur Mazorana & Co baute den Haupttunnel und die Seitentunnels aus; der geheime Tunnel von Globocnik wurde von dem Bauunternehmen Schwarz, immer im Auftrag der Todt, von der Villa Ara bis zu einem Seitentunnel ausgeführt.

Nach dem Luftangriff des 10 Juni 1944 wurde der Ausbau des Luftschutztunnel ein großer Vorrang: mit großer Mirenanwendung und mit der Zusammenarbeit des Colombos und Todts Bauunternehmen wurde der Tunnelausbau beschleunigt. Einige Schritten auf den Tunnelmauern weisen darauf hin, dass der Ausbau des Luftschutzraum im Dezember 1944 beendet war. Die volle Ausstattung des Luftschutzraumes zog sich bis zum Ende des Krieges hin, und wurden nie vollständig beendet: ein klarer Hinweis darauf hin, ist dass die Stromgeneratoren nie auf den gebauten Sockel gesetzt worden sind.

Für die Beleuchtung des Luftschutztunnels war die kommunale ACEGAT zuständig mit einem Anschluss auf den städtischen Netz, die elektrischen Schalter befinden sich noch heute am Haupteingang. Für die Notleuchte war ein beschlagnahmer Akkumulator zuständig, der vor Kriegsbeginn von den Fischern benutzt wurden um auf hoher See zu fischen.

Kein Italiener hatte die Erlaubnis die Luftschutztunnels zu betreten, außer einiger italienischen Mitarbeitern und ein Elektriker von der Firma Luigi Presel, der den Auf-

trag hatte die durchgebrannten Birnen zu wechseln.

Das größte Problem in der Verwaltung des Luftschutztunnels war die hohe Luftfeuchtigkeit die sich in den Tunnel ansockte, so benutzte man Kohleheizöfen um die Räume zu heizen, die wiederum große Atembeschwerden den Beamten verursachten, da der Abzug des Rauches nicht optimal war. Trotz des Einsatzes des Buergermeister Cesare Pagnin, bei den Mitarbeitern des Gauleiter Rainer, um die schwierigen Arbeitsbedingungen der Beamten im Luftschutztunnel zu verbessern, blieben die Kohleheizöfen in Betrieb.

Der Gauleiter Rainer und der General Globocnik flohen nach Osterreich in der Nacht des 29 April 1945, wo sie dann von den Alliierten gefangen wurden.

Der Widerstand, der vom Aktionskomitee der Nationalen Befreiung geleitet wurde, fing am 30 April 1945 in Triest an.

Die Jugoslawischen Partisanenkrieger marschierten in Triest am 1 Mai 1945 ein, um die deutschen Soldaten zur Kapitulation zu zwingen. Sie griffen die letzten Hauptquartiere des deutschen Heer an und auch den Justizpalast. Während dieser Gefechte wurde der Luftschutztunnel nicht beschädigt, da die Angreifer nichts davon wussten.

Das deutsche Heer kapitulierte als die Neozehlandischen Truppen in Triest einmarschierten, die deutsche Besetzung das Gebietes war nach zwanzig Monaten beendet.

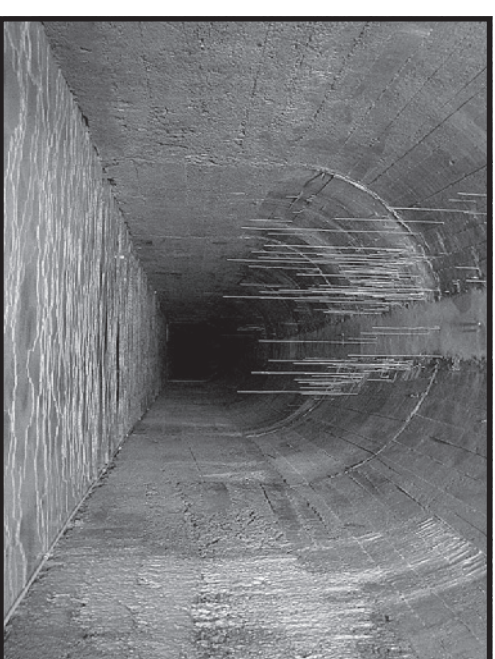


Der sogenannte "Globocnik Schacht".



## CLUB ALPINISTICO TRIESTINO – GRUPPO GROTTE –

Sezione Studi e Ricerche sulle Cavità Artificiali



## DER LUFTSCHUTZTUNNEL KOMPLEX

### «KLEIN BERLIN»

Per informazioni:

**CLUB ALPINISTICO TRIESTINO**

Via Raffaele Abro, 5/A - 34144 Trieste

Telefono: 040 3498239 - Fax: 040 8326424

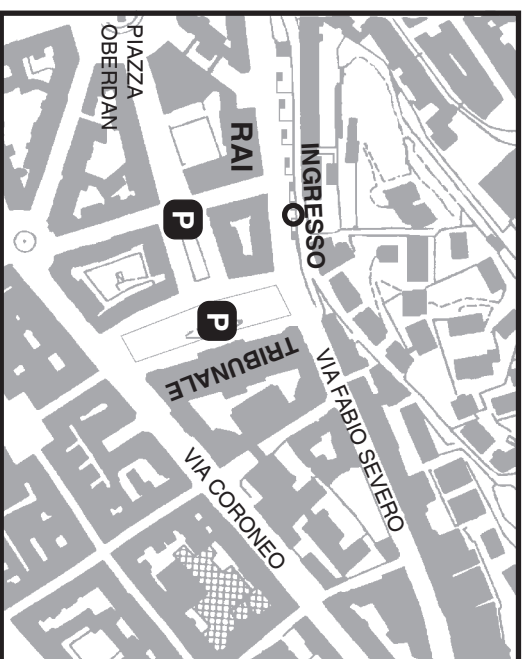
martedì e giovedì dalle ore 21.00 alle 23.00

e-mail: [cat@cat.ts.it](mailto:cat@cat.ts.it) - [www.cat.ts.it](http://www.cat.ts.it)

## Beschreibung der Besichtigung

Die Besichtigung des Komplexes des "Kleinen Berlin" behauptet sich von dem ehemaligen Eingang der den Deutschen Soldaten zugeleitet war. Nach einigen Metern in dem Tunnel trifft man auf eine Öffnung, auf der linken Seite, zu einem zweiten Tunnel (1). Der erste Tunnel endet in einem Raum, der für ein Generator geeignet war (2).

Neben dem Eingang des Raumes befindet sich, auf der rechten Seite, die Öffnung zu einem kurzen geneigten Tunnel, der in seiner Mitte von einer Tür unterbrochen ist. Dieser Tunnel führt zu dem ehemaligen Haupteingang des Deutschen Luftschutzraum (3). An dieser Stelle bildet der Tunnel ein S, das zum unterirdischen gesperrtem Eingang des Justizpalastes führt (4). Die Besichtigung dieses Teiles des Tunnels kann nicht statt finden, weil die Strecke überflutet ist. Zurück zum Punkt 1: folgen Sie dem linken Tunnel bis zum Haupttunnel (5) vom dem sich elf Seiten aufteilen. Die Tunnels auf der rechten Seite haben eine Länge von 26 m (6), und die auf der linken Seite messen von 12 bis zu 25 Metern, nur der Tunnel für die hygienischen Anlagen hat eine Länge von 10 m (7). Der dritte Tunnel links hat ein Öffnung auf der Boden-decke, wodurch eine Wendeltreppe lief (8), die General Globocnik benutzte um die Kanzlei von seinem Haus, Villa Ara, zu erreichen.



Am Ende des Haupttunnels befindet sich eine Tür (9), die zu dem Gemeinde Luftschutzraum führt (10). Der Tunnel ist 250 m lang und wurde von der Firma Emilio Colombo, im Auftrag der triestiner Gemeinde, gebaut. Dieser Tunnel wurde nicht mit Beton verkleidet, so konnten sich Stalaktiten, Stalagmiten und Konkretionsknoten bilden, da die Wände ständig vom Wasser betropft sind. Das Ergebnis ist irreal: man könnte glauben sich in einer Grotte zu befinden, und nicht in einem Tunnel unter der Stadt.

## Historische Hinweise

Sofort nach der Gründung der Operationszone "Adria-



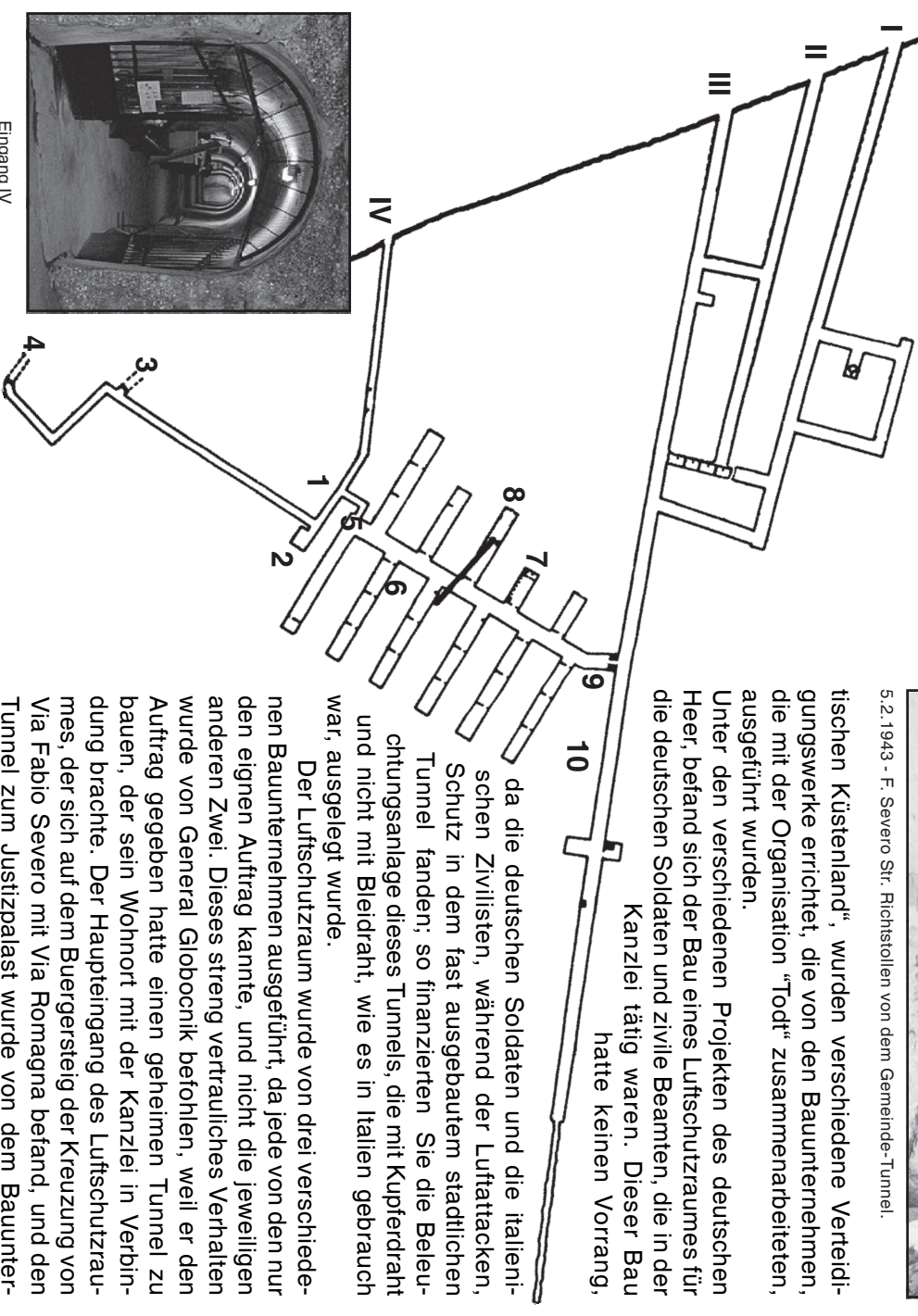
5.2. 1943 - F. Severo Str. Richtstollen von dem Gemeinde-Tunnel.

tischen Küstenland", wurden verschiedene Verteidigungswerke errichtet, die von den Bauunternehmern, die mit der Organisation "Tod" zusammenarbeiteten, ausgeführt wurden.

Unter den verschiedenen Projekten des deutschen Heer, befand sich der Bau eines Luftschutzraumes für die deutschen Soldaten und zivile Beamten, die in der Kanzlei tätig waren. Dieser Bau hatte keinen Vorrang,

da die deutschen Soldaten und die italienischen Zivilisten, während der Luftattacken, Schutz in dem fast ausgebautem städtischen Tunnel fanden; so finanzierten Sie die Beluchtungsanlage dieses Tunnels, die mit Kupferdraht und nicht mit Bleidraht, wie es in Italien gebräuchlich war, ausgelegt wurde.

Der Luftschutzraum wurde von drei verschiedenen Bauunternehmern ausgeführt, da jede von den nur den eignen Auftrag kannte, und nicht die jeweiligen anderen Zwei. Dieses streng vertrauliches Verhallen wurde von General Globocnik befohlen, weil er den Auftrag gegeben hatte einen geheimen Tunnel zu bauen, der sein Wohnort mit der Kanzlei in Verbindung brachte. Der Haupteingang des Luftschutzraumes, der sich auf dem Bürgersteig der Kreuzung von Via Fabio Severo mit Via Romagna befand, und den Tunnel zum Justizpalast wurde von dem Bauunter-



Eingang IV